

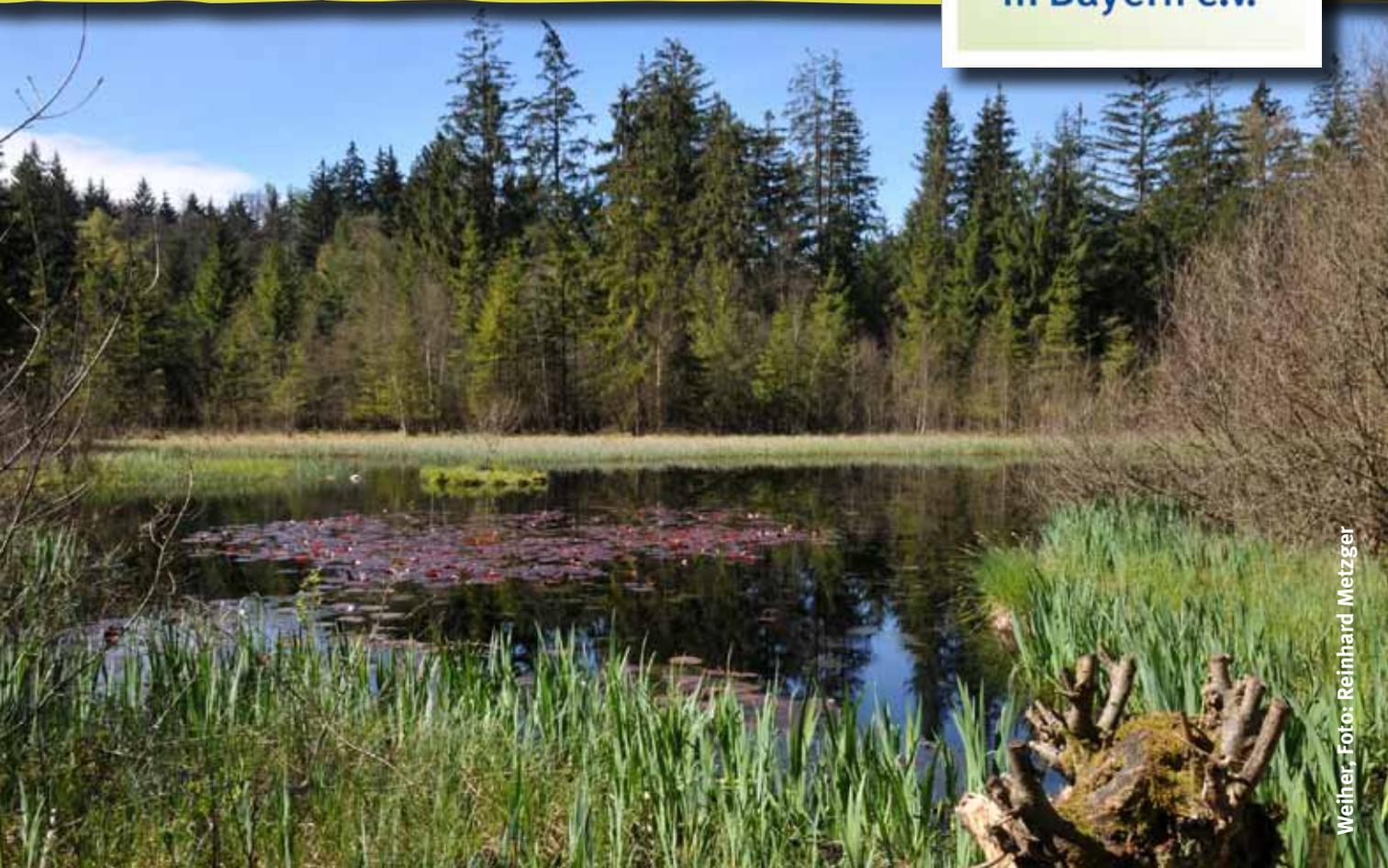
Mitgliedermagazin 2016

# BN AKTUELL

KREISGRUPPE FÜRSTENFELDBRUCK



**BUND**  
Naturschutz  
in Bayern e.V.



Weilner, Foto: Reinhard Metzger

- Jahresmitgliederversammlung
- Unsere laufenden Projekte
- Artenschutz
- Glyphosat
- Straßenplanung ohne Hoffnung auf eine Verkehrswende
- Neues aus den Ortsgruppen



Gelber Frauenschuh, WIKIMEDIA, BerndH



[www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de](http://www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de)

100  
JAHRE



## Einladung zur Jahresmitgliederversammlung

Hiermit lade ich alle Mitglieder und Freunde des Bund Naturschutz zur Jahresmitgliederversammlung **2016** der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck ganz herzlich ein:

**Am Mittwoch, 21.9.2015,  
um 19:30 Uhr**

**Hotel Post, Nebenraum, Haupt-  
straße 7, Fürstenfeldbruck**

### **Tagesordnung:**

- Bericht des Kreisvorstandes
- Kassenbericht
- Vorstellung unserer aktuellen Projekte und jeweilige Aussprache dazu
- Vortrag von Martin Geilhufe, unserem BN-Referenten für politische Kommunikation zu aktuellen Themen des BN
- Planung der Jahresversammlung 2017

Ihre

Eugenie Scherb  
im Namen des Kreisgruppenvorstandes der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck

Da dieses Jahr keine Kreisvorstandswahlen anstehen, laden wir Sie nur auf diesem Weg zur Jahresversammlung ein. Mitglieder-Einladungen per Brief verschicken wir aus Kostengründen nur bei anstehenden Wahlen, also nächstes Jahr wieder.

## Haus- und Straßensammlung - Spenden

Die diesjährige Haus- und Straßensammlung findet Ende April/Anfang Mai 2016 statt. Das Ergebnis werden wir auf der Jahresmitgliederversammlung bekannt geben. Es machen wieder zwei Gymnasien mit und wir hoffen natürlich auf ein gutes Ergebnis.

Die Haus- und Straßensammlung erlaubt uns als Verein im Lau-

fe einer Woche im Jahr Geld an Haustüren und auf der Straße zu sammeln. Diese Form des Spendensammelns ist für uns eine große Chance, neben unseren Mitgliedsbeiträgen eine weitere Einnahme zu haben. Wir sind auf diese Hilfe dringend angewiesen, da sich der Bund Naturschutz ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

Über Einzelspenden freuen wir uns natürlich immer und zu jeder Zeit im Jahr.

**Hinweis:** Für Mitgliedsbeiträge und Spenden bis 199,- € stellen wir keine Bescheinigungen aus, da hier das Finanzamt für die Steuererklärung den jeweiligen Kontoauszug oder die Kopie der Überweisung akzeptiert. Für Spenden ab 200,- € stellen wir individuelle Spendenquittungen aus.



### **Das Spendenkonto der Kreisgruppe des Bund Naturschutz:**

Sparkasse Fürstenfeldbruck

IBAN DE 94 7005 3070 0008 0568 14  
BIC BYLADEM1FFB

Bitte Spendenverwendung angeben, falls gewünscht.





## LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DES BUND NATURSCHUTZ FÜRSTENFELDBRUCK



### Liebe BN-Mitglieder und Freunde der Natur im Landkreis Fürstentfeldbruck

Unser diesjähriges Jahresheft soll Ihnen wieder einen Überblick über unsere Aktivitäten im Landkreis Fürstentfeldbruck geben.

Bevor Sie sich in die Lektüre unseres Heftes vertiefen, möchte ich Ihnen zwei organisatorische Anliegen vorbringen.

1.) Durch unsere erfolgreiche Mitgliederwerbung in den letzten Jahren sind viele von Ihnen zum BUND Naturschutz gekommen. Dafür sind wir sehr dankbar. Viele von unseren Neuen haben sich entschlossen als Förderer dem BUND Naturschutz zu helfen. Diese Hilfe ist sehr willkommen. Allerdings suchen wir auch dringend aktive Menschen, die uns bei den verschiedenen Themen im Landkreis aktiv unterstützen. Meine Bitte an Sie ist nun: Können Sie sich vorstellen Ihren Förderer-Status in eine Vollmitgliedschaft umzuwandeln? Sehr oft sind damit keine höheren Kosten verbunden. Rufen Sie einfach in der

Geschäftsstelle an oder schicken Sie uns eine E-Mail. Wir erledigen dann für Sie die Änderung.

2.) Wir haben zurzeit im Landkreis nahezu 4000 Postanschriften. Der Postversand von Informationen und Einladungen ist teuer und sehr zeitaufwändig. Wenn es Ihnen möglich ist, geben Sie uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt, damit wir Sie schnell und einfach erreichen können. Eine E-Mail an die Geschäftsstelle genügt und wir nehmen Sie in unseren Verteiler auf. Im Augenblick haben wir nur 15% der möglichen E-Mail-Adressen.

Ich wünsche Ihnen mit unserem Heft viele Anregungen und den Anstoß bei dem einen oder anderen Thema im Landkreis mitzuarbeiten.

Unser Veranstaltungsangebot ist dieses Jahr besonders umfangreich. Wir werden für den Herbst und Winter einen zweiten Flyer herausgeben. Alle Veranstaltungen finden Sie auch auf unserer Homepage.

Wenn Sie Anregungen und Ideen für unser Heft haben, schreiben Sie uns. Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

*Ihre Eugenie Scherb*



## Inhalt

<b>MITGLIEDERVERSAMMLUNG &amp; FINANZEN</b> .....	<b>2</b>
• Jahresmitgliederversammlung	
• Haus-/Straßensammlung 2016	
<b>EDITORIAL</b> .....	<b>3</b>
• Vorwort • Inhalt • Impressum	
<b>PROJEKTE</b> .....	<b>4</b>
• Unsere laufenden Projekte	
<b>GLYPHOSAT</b> .....	<b>5-7</b>
• Glyphosat schon überall?! .....	5
• Glyphosat in aller Munde .....	6
<b>VERKEHR</b> .....	<b>8/9</b>
• Zerstörung unserer Heimat durch gigantische Straßenbauprojekt	
<b>UMWELTBILDUNG</b> .....	<b>10/11</b>
• Grundschule Puchheim-Süd ist Umweltschule 2015	
<b>TERMINE &amp; ADRESSEN</b> .....	<b>12/13</b>
• Veranstaltungsprogramm 2016 .....	12
• Kreisvorstand, Ortsvorsitzende und Kreisgeschäftsstelle .....	13
<b>ENERGIE</b> .....	<b>14-15</b>
• Mammendorfer Windrad	
<b>ORTSGRUPPEN-INFOS</b> .....	<b>16-23</b>
• Mammendorf .....	16
• Fürstentfeldbruck/Emmering .....	17
• Germering .....	18
• Olching .....	20
• Puchheim .....	21
• Grafath und Gröbenzell .....	22
• Gröbenzell .....	23

## Impressum



### Herausgeber & Redaktionsanschrift von „BN Aktuell“:

Bund Naturschutz  
Kreisgruppe Fürstentfeldbruck  
Am Brunnenhof 14  
82256 Fürstentfeldbruck

**Redaktion:** Eugenie Scherb

**Satz/Gestaltung:** Petra Kotschi

**Redaktionsschluss:** 20.03.2017

**Fotos:** laut Bildunterschrift oder BN-Archiv

**Druck:** auf 100% Recyclingpapier

## Unsere laufenden Projekte . . . . .



Landschaftspflege-  
maßnahmen  
in Hohenzell  
Foto:  
Annette Kotzur

Alle Beiträge in diesem BN Aktuell stellen Projekte der Ortsgruppen oder der Kreisgruppe im Landkreis Fürstfeldbruck vor. Sie sehen daraus, dass wir uns fast allen Themen des Umwelt- und Naturschutzes annehmen. Im Folgenden gebe ich Ihnen einen Überblick über weitere Projekte, die uns schon lange begleiten und dies auch sicher weiterhin tun werden. Wir pflegen derzeit fast 17 ha Grün- und Moorflächen. Unser Vorzeigeprojekt ist Hohenzell, wo die Moor-Renaturierung sichtbar gelingt. Am 1. und 2. Oktober ar-

beiten wir wieder auf dieser Fläche und freuen uns sehr, wenn uns kräftige Helfer bei dieser Arbeit unterstützen. Die überregionalen Hochwasserschutz- und Klimaschutzprogramme machen die Moor-Renaturierung auch für Kommunen attraktiv und lassen uns hoffen, dass die Restflächen im Allinger oder Fußbergermoos doch noch eine Chance auf Erhaltung bekommen.

In vielen Stellungnahmen setzen wir uns für Flächen schonendes Bauen ein. Wir versuchen zu verhindern, dass Landschaftsschutzgebiete, Bannwälder oder sogar FFH-Gebiete wie das Flughafengebiet in Fürstfeldbruck (Fursty) für sinnlose Gewerbegebiete und noch sinnlosere Straßen vergeudet werden. Fursty beschäftigt uns auch weiterhin. Der Nordteil für die Umgehungsstraße Maisach und die Trabrennbahn wurde weiter geplant (wir haben diese Planung abgelehnt), die Auseinandersetzung um die Rennstrecke von BMW ist noch nicht vom Tisch. Auch im Erholungsbereich versuchen wir dafür zu werben, die Natur nur maßvoll zu belasten.

So haben wir uns für reduzierte Liegewiesen am Böhmerweiher in Gröbenzell/Puchheim eingesetzt und hoffen dafür Verständnis auf allen Seiten zu bekommen. Genauso versuchen wir für den Radwegebau maßvolle Vorschläge zu entwerfen und die dafür notwendige Flächenversiegelung zu reduzieren.

Unsere neue Initiative für mehr Artenkenntnis sehen Sie im nächsten Artikel. Bitte melden Sie sich, wenn Sie Interesse an unseren Schulungen haben und buchen Sie frühzeitig.

Ein ganz anderes Betätigungsfeld ist die Öffentlichkeitsarbeit unserer Kreisgruppe. Besuchen Sie uns auf den diesjährigen Messen in Fürstfeldbruck und schauen Sie sich unsere Biber Ausstellung im Juli im Landratsamt Fürstfeldbruck an.

Herzlich einladen möchte ich Sie auch zu unserem Kreisgruppenausflug vom 24. bis 26 Juni. Wir fahren dieses Jahr ins Ostallgäu und schauen uns dort interessante Naturschutzprojekte an. Melden Sie sich in der Geschäftsstelle, wenn Sie mitfahren wollen.

### Artenkenntnis für Einsteiger – Grundlagen; Seminarreihe 2016 vor Ort

**Botaniktag: So., 5. Juni, Libellentag: Sa., 2. Juli; Bibertag: Sa., 16. Juli, Fledermaustag: So., 7. Aug.**

#### Artenkenntnis für Einsteiger - Grundlagen

Die Artenkenntnis in unserer Gesellschaft ist nicht mehr selbstverständlich, dabei ist sie die Grundlage für unser Verständnis der Natur. Die BUND Naturschutz – Kreisgruppe will mit der neuen Reihe „Artenkenntnis für Einsteiger“ die Möglichkeit schaffen, an einzelnen Seminartagen über jeweils eine Art mehr zu lernen und zu erfahren und das biologische Wissen zu erweitern.

#### Zielgruppe

Die Reihe richtet sich an alle, die sich für unsere Natur interessieren und ein detailliertes Arten-Wissen erwerben wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Sie können einen einzelnen Seminartag oder auch mehrere bzw. alle Seminartage buchen. Melden Sie sich für die Seminare schriftlich, telefonisch oder per E-Mail bis spätestens 14 Tage vor der jeweiligen Veranstaltung an.

Weitere Informationen:



[www.fuerstfeldbruck.bund-naturschutz.de](http://www.fuerstfeldbruck.bund-naturschutz.de)

**Die gute Nachricht:  
Der Wald ist noch glyphosatfrei!**



Buchenwald im  
Bayerischen Wald  
Foto:  
Annette Kotzur

## Glyphosat schon überall ? ! . . . . .



In Deutschland wird auf ca. 40 % der landwirtschaftlichen Nutzflächen Glyphosat ausgebracht. Wieviel davon in der Nachsaat z.B. Sikkation eingesetzt wird, ist dem Verfasser nicht bekannt. Aber allein die Tatsache, dass Glyphosatrückstände praktisch bei allen in letzter Zeit durchgeführten Untersuchungen gefunden wurden, erlaubt die Schlussfolgerung, dass Rückstände weit verbreitet sind. Trotzdem war die Aufregung groß, als nun auch in einem bedeutenden „Grundnahrungsmittel“ Glyphosat nachgewiesen wurde: Bier. Alle untersuchten Biersorten von bekannten Großbrauereien waren belastet. Statt nun besorgt zu sein, begann die bei solchen Skandalen übliche Vernebelungstaktik. Ursprünglich, einen Tag vor Veröffentlichung der Untersuchungen, war sich der Brauer-

bund noch sicher, dass das Bier frei ist von Glyphosat (die Aussage passte ja auch gut zu den Feierlichkeiten zum Reinheitsgebot). Einen Tag später musste man kleinlaut eingestehen, dass man sich getäuscht hatte. Da sprang das BfR (Bundesinstitut für Risikoabwehr) rasch in die Bresche. Um in toxische Bereiche zu gelangen, müsste man täglich 1000 Liter Bier trinken. „Das schaffen selbst die Bayern nicht“, ergänzte launig unser Bundeslandwirtschaftsminister. Also, keinerlei Grund zur Sorge. Blöd nur, dass Glyphosat von der WHO als möglicherweise krebserzeugend eingestuft wird. Und für solche Substanzen ist es schwierig, wenn nicht gar unmöglich, sichere Grenzwerte anzugeben. Außerdem wurden Summeneffekte nicht berücksichtigt. Wir nehmen ja Glyphosat nicht nur

mit dem Bier auf. Inzwischen ist wieder Ruhe eingeleitet an der „Front“. Woher die Rückstände kamen bzw. wie sie ins Bier gelangten? Offene Fragen. Das Wasser war es nicht. Das Malz? Aber nein, beim Brauersteambau darf Glyphosat zur Sikkation ja nicht verwendet werden. Aber, könnte es von der Abdrift kommen? Der Hopfen? Die Dolden wachsen ja so weit oben, also eher nein? Oder Hopfenextrakt? Hopfenextrakt wird in der industriellen Bierproduktion eingesetzt, kleine oder Bio Brauereien verzichten darauf. Leider wieder einmal mehr Fragen als Antworten und man hat nicht den Eindruck, dass sich die Bierindustrie wirklich dafür interessiert.

*Dr. Richard Bartels*



## Glyphosat in aller Munde? . . . . .

### **Glyphosat in aller Munde?**

In vielen Medien taucht seit einiger Zeit immer wieder das Wort „Glyphosat“ auf. Zuletzt machte eine Untersuchung durch das Umweltinstitut München von sich reden, bei der Glyphosat-Rückstände im Bier nachgewiesen werden konnten.

### **Doch was ist eigentlich Glyphosat?**

Glyphosat ist der weltweit am häufigsten verwendete Wirkstoff in Unkrautvernichtungsmitteln. Es ist ein Totalherbizid. Das bedeutet, seine Wirkung richtet sich nicht nur gegen bestimmte Pflanzen, sondern generell gegen alle. Außerdem verteilt es sich über die Pflanzensäfte in sämtliche Pflanzenteile.

Ab 1974 wurde Glyphosat zunächst nur von der Firma Monsanto über das Produkt „Roundup“ verbreitet. Seitdem aber in vielen Staaten die Patentrechte ausgelaufen sind, steigt die Anzahl glyphosathaltiger Mittel auch bei anderen Herstellern ständig. Große Mengen davon werden inzwischen in China hergestellt.

In Deutschland haben beispielsweise derzeit fast 100 Glyphosat-haltige Präparate eine Zulassung. Produktnamen sind neben zahlreichen anderen: „Durango“, „Glyfos“, „Bayer Garten Unkrautfrei“, „Compo Filatex Unkrautfrei“, „Touchdown“, „VOROX Unkrautfrei“.

### **Wo kommt Glyphosat zum Einsatz?**

Es wird vor allem, aber nicht ausschließlich, in der Landwirtschaft verwendet.

Mit Hilfe der Agrogentechnik wurden gentechnisch veränderte Pflanzen (GVO) geschaffen, die

gegen Glyphosat resistent sind. Nur bei diesen können deshalb glyphosathaltige Mittel auch während des gesamten Wachstumsprozesses eingesetzt werden. Da in Deutschland derzeit keine GVOs zum Anbau zugelassen sind, kommt es hier zwar nicht zu dieser Anwendung, über den Import, vor allem von gentechnisch veränderten Futtermitteln wie Soja, gelangen aber mit Glyphosat belastete Produkte in den Verkehr und damit in die Nahrungskette. Bei der GVO-freien, konventionellen Landwirtschaft werden Glyphosat-haltige Herbizide zur Vernichtung unerwünschter Beikräuter ausgebracht. Das geschieht zur Vorbereitung des Ackers vor bzw. unmittelbar nach der Aussaat, bevor die Kulturpflanzen aus dem Boden brechen.

Außerdem wird Glyphosat benutzt, um beispielsweise im Obst- oder Weinbau den Boden unter den Kulturen frei von Vegetation zu halten, denn nur grüne Pflanzenteile nehmen den Wirkstoff auf und sterben ab.

Der Einsatz zur Erntebeschnügelung (sog. Sikkation = Trocknung) wurde zwar in Deutschland mittlerweile weitgehend verboten, über Importe gelangt aber beispielsweise immer wieder mit Glyphosat-Rückständen belastetes Getreide ins Land.

Daneben finden glyphosathaltige Präparate sowohl in privaten Gärten, als auch auf öffentlichen Flächen Verwendung, wie z.B. auf Friedhöfen oder in Parkanlagen. Bedauerlicherweise gehört im Hausgartenbereich das verbotene Ausbringen auf befestigten Flächen und Wegen durchaus zur traurigen Normalität. Auch auf

Gleisanlagen und Industrieflächen kommt Glyphosat zum Einsatz.

### **Welche Gefahren bestehen?**

Zunächst wurden keine negativen Folgen bei der Anwendung von Glyphosat angenommen. Doch seit einigen Jahren mehren sich nun Studien, deren Ergebnisse auf eine Vielzahl möglicher schädlicher Auswirkungen auf Menschen, Tiere und die Umwelt schließen lassen.

Krankheits- und Todesfälle in Lateinamerika, einem Hauptanbauggebiet für glyphosatresistente Pflanzen, erregen bereits seit Jahren die öffentliche Aufmerksamkeit.

Laut einer vom BUND im Jahr 2013 veröffentlichten Untersuchung konnte Glyphosat inzwischen sogar im Urin von Großstädtern aus 18 europäischen Staaten nachgewiesen werden, die selbst keinen direkten Kontakt mit Glyphosathaltigen Präparaten hatten. Dies lässt vermuten, dass Glyphosat wohl über die so behandelten Lebensmittel bzw. indirekt über das Tierfutter aufgenommen wird. Leider gibt es bisher nur sporadische Kontrollen, ob und in welchem Umfang Rückstände von Glyphosat in Nahrungsmitteln auftreten. Problematisch ist, dass die zulässigen Grenzwerte an die jeweilige landwirtschaftliche Realität angepasst werden. Produkte, die am intensivsten gespritzt werden, dürfen die höchsten Belastungen aufweisen.

Die Krebsforschungsagentur der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat dann im März 2015 Glyphosat als erbgutschädigend und wahrscheinlich krebserregend beim Menschen eingestuft.

Es steht zudem im Verdacht, in das Hormonsystem einzugreifen und die Fruchtbarkeit zu schädigen.

Neben den gesundheitlichen Belastungen für den Menschen sind zudem negative Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit und das Bodenleben zu beobachten. So werden bestimmte krankheits-erregende Pilze gefördert, die Aufnahme von Mikronährstoffen und die Krankheitsabwehr von Pflanzen beeinträchtigt und die für die Durchlüftung der Böden unverzichtbaren Regenwürmer geschädigt. Da die von Glyphosat abgetöteten Beikräuter die Nahrungsgrundlage für viele Insekten und Vögel bilden, nimmt mit steigendem Glyphosat-Einsatz auch die biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft ab. Durch Auswaschung und Erosion gelangt Glyphosat außerdem in Bäche, Flüsse, Seen und ins Grundwasser und wird zum Problem für Wasserlebewesen.

### Wie läuft der Zulassungsprozess?

Im Jahr 2002 wurde Glyphosat für den EU-weiten Einsatz zugelassen. Die dafür zuständigen Behörden führen jedoch keine eigenen Sicherheitstests durch, sondern verlassen sich fast ausschließlich auf die Daten der Hersteller. Die Zulassung von Glyphosat lief eigentlich bereits Ende 2012 aus. Die Europäische Kommission verlängerte sie jedoch schon im Jahr 2010 zunächst bis Ende 2015. Wegen der Einstufung von Glyphosat als „wahrscheinlich krebserregend beim Menschen“ durch die WHO und zahlreicher Proteste wurde die Frist für die Bewertung und damit die Zulassung noch einmal um ein halbes Jahr bis Ende Juni 2016 verlängert.

Im Neuzulassungsprozess wurde Deutschland als sog. Bericht erstattender Mitgliedsstaat aus-

gewählt. Die federführende Behörde ist hier vor allem das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), das Glyphosat nach wie vor als weitestgehend unbedenklich einstuft. Insbesondere ist zu kritisieren, dass das BfR bei seiner Bewertung ausdrücklich auch die Stellungnahme der sog. Glyphosate-Task-Force „berücksichtigt“. Dabei handelt es sich um eine Lobbyvertretung von Monsanto, Syngenta und anderen, deren Gründungszweck eine Verlängerung der Zulassung von Glyphosat ist. Das BfR arbeitet der EFSA (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit) zu. Die EFSA folgt dem BfR in seiner Einschätzung und kommt im November 2015 bei der Neubewertung zu Glyphosat zu dem Ergebnis, dass Glyphosat „wahrscheinlich nicht krebserregend“ ist. Doch damit nicht genug, sie empfiehlt sogar, den Wert für die unbedenkliche tägliche Aufnahme deutlich anzuheben.

Anfang März 2016 hat die EU-Kommission die anstehende Glyphosat-Wiederzulassung überraschenderweise vorläufig vertagt. Für die geplante Verlängerung bis zum Jahr 2031 wäre eine qualitative Mehrheit notwendig gewesen. Doch bei einer Probeabstimmung sollen von den 28 Mitgliedstaaten vier dagegen gestimmt haben. Dazu gab es Enthaltungen, darunter auch die Deutschlands. Grund

für die deutsche Enthaltung sind die unterschiedlichen Positionen von Bundeslandwirtschafts- und Bundesumweltministerium.

### Fazit:

Egal wie diese Entscheidung zu Glyphosat nun ausfällt (bzw. bei Erscheinen dieser BN-Aktuell möglicherweise bereits ausgefallen ist), ob keine Neuzulassung ausgesprochen wird, zumindest Einschränkungen bei der Anwendung erfolgen oder leider doch alles beim Alten bleibt, Ziel muss es sein, auch allen anderen potentiell schädlichen Wirkstoffen die Zulassung zu entziehen. Denn nur dadurch kann verhindert werden, dass die Agrarindustrie beim Wegfall eines Stoffes auf ein anderes gefährliches Mittel zurückgreift.

Letztendlich dürfen nicht Industrieinteressen bedient werden, sondern müssen die Gesundheit der Menschen und der Erhalt einer intakten Natur und Umwelt Vorrang haben. Hierzu bedarf es vieler Veränderungen. Als Schlüsselsatz kann der von Felix zu Löwenstein, Vorsitzender des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), in seinem Buch „Food Crash“ geäußerte Ausspruch dienen: **„Wir werden uns ökologisch ernähren oder gar nicht mehr“.**

*Guhrun Hanuschke-Ende*

(Mitglied im BN-Landesarbeitskreis Gentechnik)



*Auf dem Foto ein Beispiel für ein (wahrscheinlich) nach der Ernte mit Glyphosat abgespritztes Feld (rechter Bildrand) und die Folgen der „Abdrift“ auf den Wegrain.*



## Zerstörung unserer Heimat durch gigantisches Straßenbauprogramm

Der Bundesverkehrsminister hat im März den Entwurf für den BVWP (Bundesverkehrswegeplan) der Öffentlichkeit vorgestellt. Bund und Staatsregierung setzen dabei gerade im Münchner Raum noch massiver als in der Vergangenheit auf den weiteren Ausbau der Straßen. Nahezu jede Autobahn und Bundesstraße im Raum München wird um mehrere Spuren verbreitert. Dabei konnte diese Straßenbaupolitik der letzten Jahrzehnte unsere Verkehrsprobleme nicht lösen und wird sie auch in Zukunft nie lösen. Diese Politik, die mit Milliardenaufwand den Autoverkehr fördert, ist seit langem gescheitert. Je attraktiver das Straßennetz ausgebaut wird, umso mehr Individualverkehr wird angezogen. Das gigantische Ausbauprogramm wird den Verkehrskollaps im Raum München nicht verhindern, sondern ihn wesentlich beschleunigen. Durch den Ausbau einer Straße ergibt sich Mehrverkehr auf anderen Zubringerstraßen. Durch Beseitigung einer Engstelle, ergeben sich durch die Verkehrszunahme neue Engstellen an anderer Stelle. München wird im motorisierten Verkehr und steigender Feinstaubbelastung ersticken.

Und wo, bitte, bleibt eigentlich der Klimaschutz? Während Industrie und Haushalte ihre Hausaufgaben machen und CO2 reduzieren, steigt der CO2-Ausstoß im Verkehrssektor ungehemmt. Verkehrsminister Dobrindt vernachlässigt hier seine Aufgabe sträflich! Seine Aufgabe wäre es, Verkehr und CO2 zu reduzieren,

um auf diesem Planeten überleben zu können. Seine Politik ist in erheblichem Maße für das massive Artensterben, für die Versiegelung und Zerstörung unserer Landschaft und Naherholungsflächen verantwortlich. Eine Verkehrswende, weg vom Auto und hin zum Umweltverbund und vernünftigen Mobilitätskonzepten ist deshalb eine zwingende Notwendigkeit. Wer in einer Boomregion wie München „Massen“ mobil halten will, muss konsequent in umweltfreundliche Massentransportmittel investieren, muss Busse und Bahnen fördern.

Die jahrelange Kette von Negativschlagzeilen zu erforderlichen Verbesserungen der S4 zeigt beispielhaft das zweifache Versagen der Staatsregierung, sowohl in der Verkehrspolitik als auch in der Landesplanung. Denn laut Prognosen wird der Ballungsraum München bis 2030 um weitere 280.000 Zuzügler wachsen. Bund und Land lassen es zu, ohne steuernd einzugreifen, und scheinen sich der Tragweite ihres Nichtstuns nicht bewusst zu sein. Die Schaffung von gleichwertigen Le-

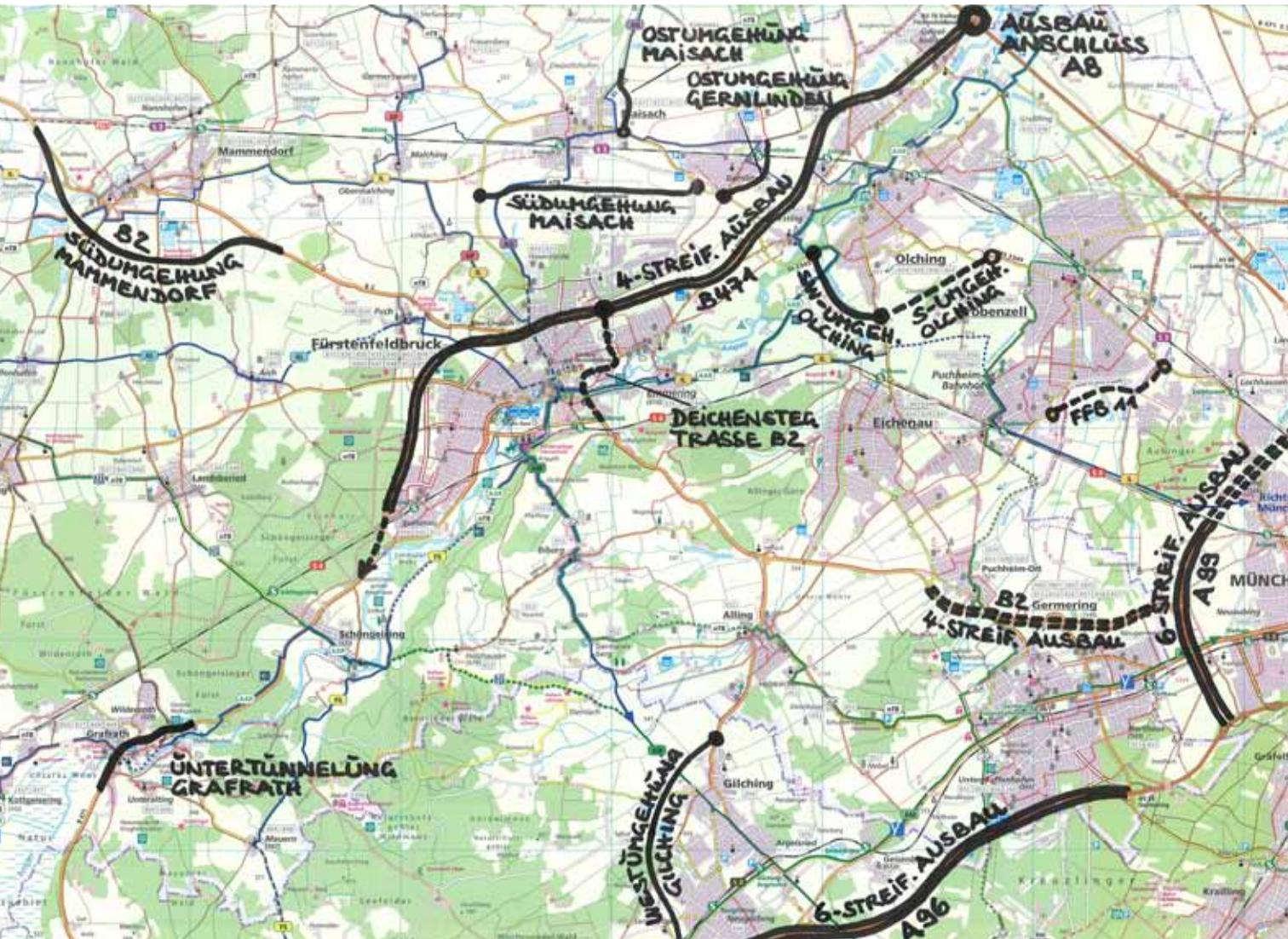
bensbedingungen auf dem Lande zur Entlastung der Großstädte steht – wenn überhaupt – nur noch auf dem Papier. Boomregion ist zum Modewort geworden, auf das man stolz ist! Der Ausbau der umweltfreundlichen Verkehrsmittel stagniert seit Jahrzehnten und ist diesem Zuzug nicht gewachsen. Auf dem S4-Westast Pasing-FFB verkehren sogar weniger Züge als vor 25 Jahren, obwohl sich das Fahrgastaufkommen in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt hat. Auf Grund der vollen Züge und dem schlechten Angebot steigen in jüngster Zeit viele Pendler nach München wieder auf das eigene Auto um. Die täglichen Auswirkungen sind dramatisch: Stehender Verkehr auf der neu ausgebauten B2 vor Puchheim, wie in früheren Zeiten. Stehender Verkehr auf der A96 vor Germering. Blockabfertigung auf der A99, dem Westabschnitt des Autobahnringes um München, vor Aubinger und Allacher Tunnel.

Die Planungen von Bund und Land in unserem Landkreis heißen nichts Gutes, und unsere Kommunalpolitiker machen kräf-



Landschaften versus Straßenbauprojekte

Foto:  
Landschaftsaufnahme von Reinhard Metzger



tig mit im Wunschkonzert des Straßenwahns: Geplant und bald gebaut werden der sechsspurige Ausbau der A96 und der A99 West und der vierspuriger Ausbau der B471, realisiert werden sollen die Südumgehung Mammendorf, die Umgehungen von Hattenhofen und Althegenberg, die Süd- und Ostumgehung Maisach, die Süd- und Ostumgehung Gernlinden, die Südwestumgehung Olching. Im Gespräch sind die Südumgehung Olching, die Westumgehung Gilching, der Weiterbau der FFB 11, die B471-Untertunnelung von

Grafrath, und bald wird es Überlegungen geben, die erst neu gebaute B2 von Puchheim bis zur A99 vierspurig auszubauen. Straßenbau und Naturzerschneidung ohne Ende!

Unser Landkreis ist jetzt schon Spitzenreiter in der Flächenversiegelung. Diese zerstörerischen Projekte kosten hunderte Millionen unserer Steuergelder und werden Ruck-Zuck durchgeboxt. Für neue Straßen ist immer genügend Geld da, während der S4-Ausbau seit Jahrzehnten bewusst

verschleppt wird. Wer schützt eigentlich vor dieser Zerstörung unserer Heimat? Sicher nicht unser Heimatminister.

Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer, lassen Sie es nicht zu, dass unser schöner Landkreis, unsere Natur und Lebensqualität zerstört wird! Engagieren Sie sich mit uns gemeinsam gegen diesen Wahnsinn!

*Thomas Brückner  
(Vertreter der BN-Kreisgruppe im LAK  
Verkehr BUND Naturschutz)*

*Grafik:  
Thomas Brückner,  
Kartengrundlage:  
Radkarte des  
Landkreises FFB*



## Grundschule Puchheim - Süd ist Umweltschule 2015 . . . . .



Die Klassen 4c  
und 4d mit  
Anke Simon und  
Holde Tietze-Härtl

### HURRA, WIR HABEN ES GESCHAFFT!

Am Montag, den 9.11.2015 wurde der Grundschule Puchheim Süd die Auszeichnung „Umweltschule in Europa – internationale Agenda 21 Schule,“ verliehen. Im Rahmen einer großen Feier in der Mensa des Städt. Werner-von-Siemens-Gymnasiums München überreichte die bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz Ulrike Scharf der teilnehmenden Schule eine Urkunde. Diese Auszeichnung soll Kinder und Jugendliche motivieren, sich auch in Zukunft für den Umweltschutz zu engagieren. Gleichzeitig können die Kinder und Jugendlichen mit ihrem Einsatz Vorbildfunktion für andere

sein. Die Auszeichnung erhalten nur Schulen, die zu Themen wie biologische Vielfalt, Klima – oder Umweltschutz und Nachhaltigkeit, selbst Projekte entwickelt und durchgeführt haben. Die beiden **Bund Naturschutz** Umweltbildnerinnen, Anke Simon und Holde Tietze-Härtl, die im 5. Schuljahr an der Ganztageschule Umweltunterricht halten, bewarben sich mit ihren beiden Projektthemen: **Natur erleben** und **Biodiversität / Biologische Vielfalt** für diese Auszeichnung. Die Umweltwoche der Grundschule fand vom 15.Juni bis 19.Juni 2015 statt. Die Lehrkräfte informierten sich vorab in einer schulinternen Fortbildung über den Begriff Biodiversität. Auftakt-

veranstaltung für alle Beteiligten war eine gemeinsame Morgenandacht am Montagmorgen. Schon im Vorfeld dieser Umweltwoche bereiteten die Lehrer und Lehrerinnen ihre Klassen auf die ausgewählten Umweltthemen vor. 22 Führungen fanden in dieser Woche unter der Leitung der professionellen Umweltbildnerinnen des BUND Naturschutz in schulnahen Naturräumen statt, wobei jede Führung 3 Stunden dauerte. Folgende Themen wurden dabei näher erforscht:  
**Lebensraum Wiese:** Suchen und Bestimmen von Wiesenpflanzen, Herstellen von Butter, Sammeln von Wildkräutern, Pflege eines Schneckenterrariums, Anlegen eines Wiesenbuchs



**Gesundes aus Wald, Wiese und Hecke:** Ganzheitliche Beschäftigung mit Brennnessel, Holunder und Pfefferminze als essbare Wildkräuter, Besuch des Pfefferminzmuseums in Eichenau zu Fuß, Herstellen von Holunderblütenzucker-,gelee und -saft, Brennnesselquark, Kräutersalz

**Heilkräuter in der Natur :** Sammeln und Archivieren von heimischen Heilkräutern, Herstellen von Kräuterseifen und -tees.

**Klima, Wetter und Klimawandel:** Herstellen von Wetterstationen, Erforschen von Auswirkungen des Klimawandels in Naturräumen rund um die Schule.

**Rückkehrer – vom Wolf zum Hund:** Biologie und Lebensweise des Wolfes, Probleme und Schutz

**Lebensraum Gewässer:** Erkunden von Kleinstlebewesen im Wasser,

Biber sowie Stockente und Frosch als angepasste Tierarten, der Geschmack verschiedener Wasser (Mineral-, Leitungs-, Heilwasser)

**Erstellen eines Barfußweges aus Naturmaterial auf dem Schulgelände**

**Lebensraum Streuobstwiese:** Erkundung der Artenvielfalt, Erforschen von unterschiedlichen Obstbaumsorten und deren Verwendung

**Bewegung in der Natur – Alte Spiele:** Interview mit älteren Menschen und Erstellen eines Films unter Einsatz neuer Medien (v.a. Versteck- und Hüpfspiele)

**Wildbiene trifft Honigbiene:** Unterschiede in Lebensweise und Erstellen eines Wildbienenhotels

**Herstellen von frischem Brot im Holzbackofen der Schule**

Für die Schule war es die erste

Umweltwoche und somit ein Pilotprojekt für Lehrer und Schüler. Die Grundschule bewarb sich mit dieser Umweltwoche erfolgreich als Umweltschule.

Für die Weiterführung der Auszeichnung Umweltschule 2016 laufen bereits die nächsten Vorbereitungen in den Bereichen: „ Plastik fasten“ und „essbare Schule,,.

Ziel der Schule und der beiden BN Umweltbildnerinnen wird es sein in den Bereichen Ernährung, Abfallvermeidung, Energiesparen sowie Schulmaterial darauf zu achten die Umwelt zu schützen und bei den Schülern und Schülerinnen umweltgerechtes Verhalten zu fördern.

*Foto:  
Übergabe der  
Auszeichnung. von  
links. Umwelt-  
ministerin Ulrike  
Scharf, Rektorin  
Rosemarie Ehm,  
Holde Tietze-Härtl,  
Konrektorin Ulrike  
Eberlein-Harasim*

*Holde Tietze-Härtl*



## Veranstaltungsprogramm 2016 .....



### SO, 8. MAI (AB 8:20 UHR) Radtour zur Pähler Schlucht und zum Gut Kerschlach

Führung: Dr. Eberhard Sening, Biologe  
Veranstalter: BN-Ortsgruppe FFB + Emmering, Anmeldung: 0151/ 55 11 58 43  
Treffpunkt: 8:20 Uhr, S-Bhf. Fürstenfeldbruck

### FR, 13. MAI (AB 17:30 UHR) Radtour zu den Germeringer Ausgleichsflächen

Führung: Claudia Müller, Dipl.-Biologin  
Veranstalter: BN-Ortsgruppe Germering  
Treffpunkt: 17:30 Uhr, Parkplatz am Germeringer See

### DO, 26. MAI (AB 10:00 UHR) Naturkundliche Wanderung zum Mesnerbichl

Führung: Hermann Neubauer, Dauer: 3-4 Std., Veranstalter: BN-Ortsgruppen Puchheim und Gröbenzell  
Anmeldung erforderlich: 08142/ 535 76  
Teilnehmerbeitrag: 5,- Euro  
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Andechs

### SA, 04. JUNI (AB 14:00 UHR) Wanderung im Naturschutzgebiet „Hardtwiesen“

Veranstalter: BN-Ortsgruppe Türkenfeld  
Anmeldung: 08193/ 16 73  
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Parkplatz an der Hardtkapelle (zw. Weilheim u. Bauerbach)

### SA, 11. JUNI (AB 11:00 UHR) Naturwanderung vom Jexhof zum Görbel- und Wildmoos

Veranstalter: BN-OG Mammendorf  
Anmeldung: 08145/ 64 79  
Treffpunkt: 11:00 Uhr, Parkplatz am Bauernhofmuseum Jexhof

### SA/SO/MO, 18.-20. JUNI Fauna & Flora der Böhmerweiher,

Aquarell und Fotoausstellung  
Veranstalter: BN-Ortsgruppe Gröbenzell  
Ort: Galerie des Bürgerhauses, Rathausstr. 1, Gröbenzell

### FR/SA/SO, 24.-26. JUNI Kreisausflug zu den Mooren bei Füssen

Veranstalter: BN-Kreisgruppe FFB  
Anmeldung und weitere Informationen erfahren Sie in der BN-Geschäftsstelle

### SO, 03. JULI (AB 9:00 UHR) Die Kissinger Heide – ein Erlebnis

Führung: Hermann Neubauer  
Veranstalter: BN-Ortsgruppe Olching  
Anmeldung: 08141/ 728 92  
Treffpunkt: 8:00 Uhr, Parkplatz am S-Bhf. Olching oder 9:00 Uhr in Kissinger am See

### 05. bis 29. JULI Biberausstellung

Veranstalter: BN-Kreis- & Ortsgruppe FFB+Emmering  
Ort: Landratsamt Fürstenfeldbruck, zu den Öffnungszeiten des Landratsamtes

### SA/SO 23.-24. JULI (AB 9:00 UHR)

Landschaftspflegeeinsätze  
in Puchheim und Maisach  
Veranstalter: BN-Ortsgruppen Puchheim und Maisach,  
Anmeldung: Sa. 08141/ 903 16,  
So. 089/ 80 78 12

### SA, 06. AUGUST (AB 17:00 UHR) Sommerfest der BN-Kreis- und aller Ortsgruppen des Landkreises Fürstenfeldbruck

Gefeiert wird bei jedem Wetter  
Essen bitte selbst mitbringen  
Info: 08141/ 206 68  
Ort: Gärtnerei Würstle, Flurstraße, FFB, Gewächshaus

### SO 11. SEPTEMBER (19:00 UHR) Familienführung „Biber in unserer Stadt!“

Führung: Anke Simon  
Veranstalter: BN-Ortsgruppe Fürstenfeldbruck, Anmeldung: 089/ 80 90 94 85  
Ort: Parkplatz am Klosterstüberl Fürstenfeldbruck

### MI, 21. SEPTEMBER (19:30 UHR) Jahreshauptversammlung der BN Kreisgruppe Fürstenfeldbruck

Hotel Post, Hauptstraße 7,  
82256 Fürstenfeldbruck

### SA, 24. SEPTEMBER (11-17 UHR) Apfel-Honig-Kartoffel-Fest Emmering (mit Kindergruppe)

Veranstalter: BN-Kreis- und Ortsgruppen Fürstenfeldbruck, Info: 08141 20668  
Ort: Streuobstwiese Ostanger Emmering, Estinger Weg

### MO, 26. SEPTEMBER (19:30 UHR) Naturnahe Gärten

Referentin: Brigitte Thema  
Veranstalter: BN-Ortsgruppe Olching  
Kolpingheim in Olching, Wolfstr. 9

### SO, 9. OKTOBER (11-13:00 UHR) Wildbeeren-Führung „Hasel, Hirschholunder und Co.“

Führung: Holde Tietze-Härtl  
Veranstalter: BN-Ortsgruppe FFB + Emmering, Anmeldung: 08141/ 51 29 15  
Ort: Kl. Wertstoffhof Tonwerk Emmering

### DO, 13. OKTOBER (20:00 UHR) Naturwunder Neuseeland – unterwegs am schönsten Ende der Welt

Bilderreise mit Dr. Ferry Böhme  
Veranstalter: BN-Ortsgruppe Gröbenzell  
Ort: Sall des Bürgerhauses, Rathausstr. 1, Gröbenzell

### SA, 22. OKTOBER (9:00 UHR) Schwammerl-Exkursion über die Emmeringer Leite

Führung: Edmund Garnweidner  
Veranstalter: BN-Ortsgruppe Fürstenfeldbruck + Emmering  
Anmeldung: 08141 20668  
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Fürstenfeldbruck

### MO, 7. NOVEMBER (19:30 UHR) In vier Jahreszeiten durch das Haspelmoor

Der Naturfotograf Robert Hoiss zeigt seine Bilder  
Veranstalter: BN-Ortsgruppe Germering  
Ort: Emmerenz-Meier-Raum, Stadthalle Germering

Weitere Informationen  
finden Sie auf unserer Website!





## Ortsgruppenvorsitzende . . . . .

### Altheimberg

Vorsitzender: Karl Schleich, Sandbrunnenstr. 4, 82278 Hörbach, Tel.: 08202/8978; Stellvertr.: Wolfgang Friedl, Sudetenstraße 10, 82278 Altheimberg, Tel.: 08202/2150

### Eichenau und Alling

Vorsitzende: Eugenie Scherb, Dohlenstraße 1, 82223 Eichenau, Tel.: 08141/72892, Stellvertreterin: Monika Hösch, Mozartstraße 16, Eichenau, Tel.: 08141/72138

### Fürstenfeldbruck

Vorsitzender: Friedrich Meyer-Stach, Zeppelinstr. 10, FFB, Tel. 08141/206 68; Stellvertr.: Dr. Richard Bartels, Waldst. 7b, 82256 FFB, Tel. 08141/512380

### Germering

Vorsitzender: Jürgen Knöckelmann, Im Tann 15, 82110 Germering, Tel.: 089/849985; Stellvertr.: Annette Kotzur, Demmelstr. 19, Germering

### Grafrath, Schöngesing und Kottgesing

Vorsitzende: Dietlind Hagenguth, Amselweg 8, 82284 Grafrath, Tel.: 08144/7916; Stellvertr.: Gudrun Hanuschke-Ende, Rothschaiger Str. 1 d, 82296 Schöngesing, Tel.: 08141/17166

### Gröbenzell

Vorsitzende: Ariane Zuber, Rotwandstr. 9 a, 82194 Gröbenzell, Tel.: 08142/53576; Stellvertreterin: Larissa Holmer, Alpenrosenstr. 10, Gröbenzell, Tel.: 0178/8854205

### Maisach

Vorsitzender: Helmut Huber, Sonnenstraße 5, 82216 Maisach, Tel.: 08141/90316; Stellvertret.: Gabi Burkhart-Merkle, Herbststraße 1a, 82216 Gernlinden, Tel.: 08142/28762

### Mammendorf

Vorsitzender: Herta Marke, Neue Heimat 14, 82291 Mammendorf, Tel.: 08145/6479; Stellvertr.: Franz Heim, Bahnhofstr. 44, 82291 Mammendorf, Tel.: 08145/809701

### Olching

Vorsitzender: Eugenie Scherb, Dohlenstraße 1, 82223 Eichenau, Tel.: 08141/72892; Stellvertreterin: Dr. Ingrid Jaschke, Senserstr. 3, 82140 Olching, Tel.: 08142/41543

### Puchheim

Vorsitzender: Reinhard Gatz, Weidenweg 18, 82178 Puchheim, Tel. 089/807812; Stellvertr.: Dagmar Koch, Lagerstraße 36, 82178 Puchheim, Tel.: 089/8001561

### Türkenfeld

Vorsitzender: Dr. Peter Brill, Karwendelstr. 1, 82299 Türkenfeld, Tel/Fax: 08193/1673; Stellvertreter: Willi Spieler, Fuggerstr. 6, 82299 Türkenfeld, Tel.: 08193/5184

## Geschäftsstelle

**Bund Naturschutz  
Kreisgruppe Fürstenfeldbruck**  
Am Brunnenhof 14  
82256 Fürstenfeldbruck

Telefon: 08141/ 69 67  
Telefax: 08141/ 51 45 84

### Internet:

fuerstenfeldbruck@bund-naturschutz.de  
www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de

### Öffnungszeiten:

Di. und Do. von 9.00-12.00 Uhr  
Außerhalb der Öffnungszeiten:  
E. Scherb, 1. Kreisvorsitzende  
Telefon: 08141/72892

### Bankverbindung:

Sparkasse Fürstenfeldbruck  
IBAN: DE 94 7005 3070  
0008 0568 14  
BIC: BYLADEM1FFB

 [www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de](http://www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de)



## Kreisvorstand . . . . .

1.Vorsitzende: Eugenie Scherb, Dohlenstr. 1, 82223 Eichenau, Tel. 08141/72892, eugenie.scherb@gmx.de  
Stellvertreter: Claus Ehrenberg, Elsterstraße 14, 82223 Eichenau, Tel. 08141/80926, claus.ehrenberg@mnet-mail.de und Reinhard Gatz, Weidenweg 18, 82178 Puchheim, Tel. 089/807812, reinhard.gatz@gmx.de  
Kassiererin: Herta Marke, Neue Heimat 14, Mammendorf, Tel. 08145/6479, bund-og-Mammendorf@t-online.de  
Schriftführerin: Annette Kotzur, Demmelstraße 19, Germering, Tel. 089/843130, annettekotzur@web.de  
1. Delegierte: Gudrun Hanuschke-Ende, Rothschaiger Str.1d, Schöngesing, Tel.08141/17166, ghe@mnet-online.de  
2. Delegierte: Gabi Burkhart-Merkle, Herbststr. 1a, Gernlinden, Tel. 08142/28762, gabi.burkhart-merkle@t-online.de  
1. Ersatzdelegierter: Thomas Brückner, Münchner Str. 2, Fürstenfeldbruck, Tel. 08141/666006, tobmax@t-online.de  
2. Ersatzdelegierter: Friedrich Meyer-Stach, Zeppelinstr. 10, FFB, Tel. 08141 20668, F.Meyer-Stach@t-online.de  
Beisitzer: Dr. Peter Brill, Karwendelstr. 1, Türkenfeld, Tel/Fax: 08193/1673, familie.brill@gmx.de  
Ehrenvorsitzende: Dr. Paul-E. Salzmann & Christa Spangenberg (Tel. 08142/7763, c.r.spangenberg@t-online.de)

## Mammendorfer Windrad – Zahlen. Daten. Fakten.

### ERFOLGREICHE BILANZ IM ERSTEN BETRIEBSJAHR

**Mammendorf.** Das erste Betriebsjahr des Mammendorfer Windrades ist erfolgreich zu Ende gegangen. Insgesamt wurden im Jahr 2015 knapp 5,6 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom erzeugt und damit der Planwert von rund 5,4 Millionen kWh um etwa 200.000 kWh übertroffen. Die Produktionswerte der einzelnen Monate sind in der beigefügten Graphik abgebildet. Zunächst zur Frage, wie die Ergebnisse in Relation zum Windgutachten, das vor dem Bau erstellt wurde, zu bewerten sind. Im Vergleich zu den prognostizierten Ertragszahlen aus dem Gutachten – das für die Mammendorfer Anlage eine

Jahresleistung von knapp 5,9 Millionen kWh ausweist – fällt das erste Jahresergebnis etwas schwächer aus. Der geringere Wert ist einfach zu erklären und hat im Wesentlichen zwei Gründe. Zum einen ist im Windgutachten die sogenannte technische Verfügbarkeit nicht enthalten. Der Hersteller „Enercon“ garantiert übers Jahr eine technische Verfügbarkeit der Anlage von mindestens 97%. Der tatsächliche Wert für 2015 lag sogar etwas über 97% aber natürlich unter 100%, da die Anlage für Wartungsarbeiten immer wieder mal abgeschaltet werden muss. Zum zweiten wurde bei der Genehmigung der Anlage ein sogenanntes „Fledermaus-Monitoring“ als Auflage festgelegt. Da es im Bereich

der Anlage keine gesicherten Erkenntnisse gibt, ob und in welchem Umfang dort Fledermäuse aktiv sind, muss das Windrad in den Monaten von April bis August eine Stunde vor Sonnenuntergang bis zum Sonnenaufgang abgeschaltet werden, wenn der Wind mit weniger als 6 Meter pro Sekunde weht. In den Monaten September und Oktober muss die Abschaltung bereits drei Stunden vor Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang erfolgen. Die Abschaltbestimmung, ist grundsätzlich eine sinnvolle Schutzmaßnahme, solange keine Daten über Fledermausaktivitäten in dem Bereich vorliegen. Sie gilt in dieser Form für die ersten zwei Betriebsjahre und kann danach reduziert werden, wenn sich herausstellt, dass

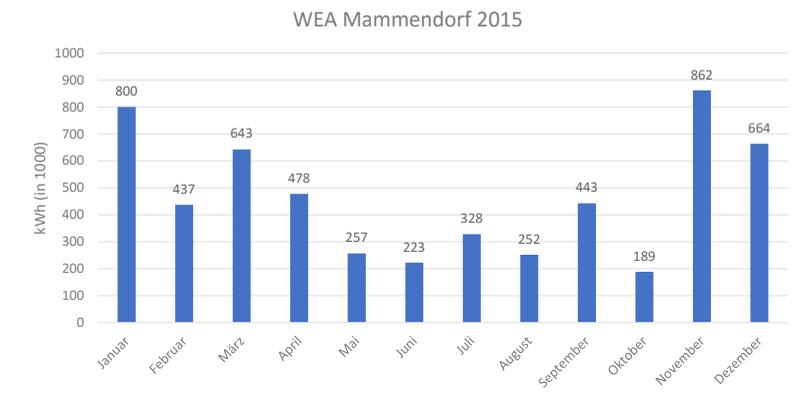


Fotos:  
Werner Zauser

die Fledermäuse im Bereich der Anlage nicht oder zeitlich nur in einem geringeren Umfang aktiv sind. Zu diesem Zweck wurde im Maschinenhaus des Windrades in 135 Meter Höhe ein sogenannter „Batcorder“ eingebaut, mit dem die Ultraschall-geräusche, die Fledermäuse während ihres Flugs erzeugen, aufgezeichnet werden. Diese Aufzeichnungen erlauben dann die Beurteilung ob und zu welchen Zeiten Fledermäuse im Bereich der Anlage aktiv sind. Beide Faktoren reduzieren die Zeiten der Stromproduktion. Daher wurde bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung, die als Entscheidungsgrundlage für den Bau der Anlage ausschlaggebend war, ein Abschlag von etwa 500.000 kWh vom Wert des Windgutachtens vorgenommen. Daraus resultiert der Jahres-Planwert von rund 5,4 Millionen kWh. Als erfreuliche Konsequenz der Planwertüberschreitung liegen auch die Einnahmen der Betriebsgesellschaft, an der die Stadt Fürstfeldbruck und die Gemeinde Mammendorf mit jeweils 30% sowie die Stadtwerke Fürstfeldbruck mit 40% beteiligt sind, über dem Planungsansatz.

#### Vergleichszahlen belegen gute Standortauswahl

Das Produktionsergebnis des Mammendorfer Windrades fällt auch im Vergleich mit anderen Windanlagen im Bundesgebiet bzw. im süddeutschen Raum positiv aus. Vergleiche werden dabei über den Ertrag pro m<sup>2</sup> Rotorfläche vorgenommen, da ein direkter Vergleich von Windrädern nur bei baugleichen Anlagen sinnvoll wäre. In den Vergleich fließen die Daten von ca. 3.200 Windanlagen ein. Auf Jahresbasis liegen die Ertragswerte der Mammendorfer Anlage rund 7 % über dem Durchschnitt aller bun-



Grafik:  
Werner Zäuser

desdeutschen Vergleichsanlagen und sogar gut 19 % über den Vergleichsanlagen aus dem süddeutschen Raum. Generell gilt, dass die Windverhältnisse von Jahr zu Jahr relativ stark schwanken. Daher wäre es voreilig, aus dem ersten Betriebsjahr bereits eine Prognose für die ganze Betriebsdauer aufzustellen. Es bestehen gute Chancen auf Jahre mit noch besseren Werten als in 2015 aber auch auf solche, mit schlechteren Ergebnissen. Und noch eine interessante Zahl: Ein Jahr hat insgesamt 8.760 Stunden, davon war das Mammendorfer Windrad an über 6.000 Stunden in Betrieb, trotz der Fledermausabschaltung in den Sommermonaten, wodurch sich die Betriebszeit um einige hundert Stunden verringert. Natürlich erreicht die Anlage im Betrieb häufig nicht die volle Leistung von drei Megawatt pro Stunde aber der Eindruck den viele Beobachter vor Ort gewonnen haben, dass unser Windrad meistens in Bewegung ist, dieser Eindruck täuscht nicht. Das neue Jahr hat übrigens gut angefangen, im Januar 2016 hat das Windrad rund 857.000 kWh Strom erzeugt.

#### Wind- und Solarenergie ergänzen sich im Jahresverlauf

Die in der beigefügten Graphik dargestellten Monatsergebnisse zeigen deutlich, dass sich die Produktion von Strom aus Wind

und Sonne im Jahresverlauf sehr gut ergänzen. Die Produktionsschwerpunkte bei der Windenergie liegen eindeutig in den Wintermonaten, mit Erträgen die zum Teil doppelt und dreifach so hoch sind wie im Sommer. Bei der Erzeugung von Strom aus Photovoltaikanlagen ist es genau seitenverkehrt. Hier beginnen die ertragsstarken Monate im März und reichen bis in den Oktober. Durch die Nutzung beider regenerativen Formen der Energieerzeugung ergibt sich so ein jahreszeitlicher Ausgleich in der Stromproduktion aus Sonne und Wind. Übertragen auf das Ziel unseres Landkreises bis 2030 so viel Energie im Landkreis zu erzeugen wie verbraucht wird, können aus den bisherigen Erkenntnissen folgende Schlussfolgerung gezogen werden: Unser Landkreis verfügt durchaus über Standorte an denen sich wirtschaftlich aus Windenergie Strom erzeugen lässt und Strom aus Windanlagen kann die schwächere Produktion aus PV-Anlagen in den Wintermonaten ausgleichen. Leider ist der weitere Ausbau der Windenergie in Bayern durch die neuen gesetzlichen Abstandsregeln (Stichwort 10 H) – anders als der Wind – so gut wie eingeschlafen.

Werner Zäuser  
(Energierreferent Gemeinde Mammendorf)

## Ortsgruppe Mammendorf . . . . .



Die Aktivitäten der BN-Ortsgruppe Mammendorf waren auch 2015 sehr vielschichtig. Wie jedes Jahr seit 2001 haben wir wieder zwei Krötenzäune aufgestellt. Ein längst überfälliger Krötenzaun an der Straße nach Nassenhausen, den die Gemeinde als Ausgleichsfläche für das Gewerbegebiet Kugelbichl fest installieren muss, scheitert aber weiterhin an den Grundstückseigentümern, die „für so einen Schmarrn“ ihre Flächen nicht bereitstellen wollen. Ein Beispiel für die viele Überzeugungsarbeit, die wir noch leisten müssen.

Wir konnten aber erreichen, dass die vorhandenen Ausgleichsflächen jetzt durch den Landschaftspflegeverband (LPV) gepflegt werden, auch wenn es hier ebenfalls Rückschläge gibt: Bei der Ausgleichsfläche der Biogasanlage ist die Zuständigkeit noch nicht geklärt, auf dieser Fläche wurde Gülle ausgebracht, und der Teich westlich der schönen Aus-

gleichsflächen an der Bahn nach Gernerswang leidet unter starker Algenbildung, was wohl auf den Nährstoffeintrag von nahe gelegenen Pferdemitsthaufen zurückzuführen ist.

Sehr schön hat sich das Naturdenkmal entwickelt, eine Fläche mit Kopfried-Vorkommen, die seit einiger Zeit auch mit unserer Hilfe gepflegt wird – ebenso wie zahlreiche Vogelnistkästen. Unser Projekt Artenschutzkartierung widmet sich der Erfassung geschützter Pflanzen und Tierarten. Zu besonderen Ereignissen mit sozialem Charakter gehörten (Familien-)Ausflüge ins Donaumoos, in den Forstlichen Versuchsgarten Grafrath und zur Umweltbildungsstätte im Freilichtmuseum „Haus im Moos“ (Lkr. Neuburg-Schrobenhausen). Außerdem gab es natürlich viele Feiern in unserem Pflanzgarten, so z.B. auch ein Grillfest mit Asylbewerbern, die tatkräftig bei der Pflege geholfen haben.

Bei einer Baumpflanzaktion im März wurde in der Nelly-Sachs-Straße eine Eiche und ein Walnussbaum gepflanzt; dabei haben viele Kinder tatkräftig mitgeholfen. Auch an der Ramadama-Aktion der Gemeinde beteiligten sich einige fleißige Mädchen und Jungen - überhaupt ist unsere Kindergruppe sehr aktiv. Es gab Bastelstunden mit Naturmaterial, Wildkräutertage, ein Fotowettbewerb ergab viele schöne Naturfotos, und wir beschäftigten uns mit der Wildkatze. Leider konnte mit den selber gefertigten und aufgestellten Lockstöcken keine Wildkatze in unserer Gegend nachgewiesen werden. Das Mammendorfer Ferienprogramm bereicherte die Ortsgruppe mit ei-

nem Walderlebnis für Kinder und einem Imkerbesuch zum Thema Wild- und Honigbiene. Auch ein Insektenhotel wurde gebaut.

Ein Highlight erlebten fast 40 Kinder und Erwachsene in den Herbstferien bei einer Führung mit Biberberaterin und Umweltbildnerin Anke Simon. Wir erfuhren einiges über unseren pelzigen Nachbarn, der in der Bevölkerung leider oft unbeliebt ist. Der Abend zeigte, dass Biberschäden verschwindend gering sind gegenüber den Vorteilen, die das Wirken des Bibers für die Natur und somit auch für uns Menschen bringt.

Auf unserer Jahreshauptversammlung am 23.10.2015 wurde der Ortsgruppenvorstand gewählt: Vorstand und Stellvertreter sind wie gehabt Herta Marke und Franz Heim, neue Kassenwartin Sabine Denz und Schriftführerin wurde Elke Wieser, Beisitzer sind Daniela Riedel, Susanne Kuffer, Petra Geiger, Manfred Scheithauer und Hermann Neubauer. Dauerthemen des Vorstands sind Gespräche mit der Unteren Naturschutzbehörde, dem Bürgermeister und dem Umweltreferent der Gemeinde Mammendorf. Aktuell bereiten uns z.B. immer wieder Fällungen alter Bäume große Sorgen. Den Jahresabschluss bildete unser Stand auf dem Mammendorfer Weihnachtsmarkt, wo unsere heißen Maroni und der Eierlikörpunsch aus biologischer Landwirtschaft großen Anklang fanden. Für 2016 wollen wir einen Fokus auf die Aufklärung zur Reduzierung und Vermeidung von Plastikmüll legen.

*Herta Marke*

[www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/mammendorf.html](http://www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/mammendorf.html)

Fotos:  
Herta Marke



## Arbeitskreis Amper . . . . .



Seit Anfang 2015 gibt es in Fürstentfeldbruck den Arbeitskreis Amper. Anlass der Gründung waren die Baumfällaktionen entlang der Amper zum Jahreswechsel 2014/15. An diesem Arbeitskreis beteiligen sich engagierte Bürger, Vertreter des LBV, des örtlichen Fischereivereins, Stadträte der BBV und der BN-Ortsgruppen Fürstentfeldbruck/Emmering und Schöngeising.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Maßnahmen zur Verbesserung und Aufwertung des Ökosystems Amper zu erarbeiten und diese mit den zuständigen Behörden, wie Wasserwirtschaftsamt (WWA), Untere Naturschutzbehörde (UNB) und Stadtverwaltung zu erörtern.

Wir haben bisher Anträge zur Verbreiterung der Uferstreifen im Bereich des Veranstaltungsfurms FFB eingereicht.

Die UNB wurde aufgefordert, das Bibermanagement intensiver zu betreiben und mehr Biberberater einzustellen. Mit einer Klasse der Schule Nord haben wir ca. 40 Bäume im Klosterbereich FFB durch Umzäunung gegen Biberbiss geschützt. Im Herbst haben Mitglieder des BN und des örtlichen Fischereivereins diese Baumschutz-Aktion an zwei weiteren Samstagen entlang der Amper fortgesetzt.

In Gesprächen mit der UNB und dem Umweltreferat der Stadt FFB haben wir angeregt, die Pflegemaßnahmen auf den Amperdämmen so zu gestalten, dass sich dort Blühstreifen entwickeln können. Deshalb sollten die Dämme nur einmal im Jahr, möglichst im Herbst, gemäht und das Mähgut unbedingt entfernt werden. Das Gewässer-Entwicklungs-



Konzept (GEK) des WWA sieht für die Amper verschiedene Entwicklungsmaßnahmen vor, u.a. die Anhebung des Wasserspiegels, den Rückbau der Dämme, die Verbesserung der Durchgängigkeit und der auentypischen Lebensräume sowie der Strömungsvielfalt. Nachdem uns das WWA erklärte dass für die Umsetzung der Maßnahmen, die örtlichen Gemeinde-/Stadtverwaltungen zuständig seien, suchen wir jetzt das Gespräch mit der Stadtverwaltung. Im Juli werden wir zusammen mit der UNB im Landratsamt die Biberausstel-

lung des BN zeigen. Diese soll den Besuchern verdeutlichen, wie wertvoll der Biber für die Gestaltung unserer Landschaft und für die Erhöhung der Artenvielfalt ist. Wir hoffen damit, einen Beitrag zur Akzeptanz des Bibers in unserem Landkreis zu leisten.

*Friedrich Meyer-Stach*

Foto:  
Jörg Adomeit  
(Fischereiverein)



## 30 Jahre Germeringer Feuchtbiotope



Fotos:  
links oben:  
Orchideenwiese  
in Germering mit  
Fleischfarbenen  
Knabenkraut  
rechts oben:  
Bläuling, benetzt  
vom Morgentau  
vom Chr. Kirmaier  
unten links:  
artenreiche Aus-  
gleichsfläche

Die Idee, in einem Quellhang am Parsberg ein zusammenhängendes Feuchtgebiet anzulegen, hatte seinen Ursprung in der Jugendarbeit der Germeringer Ortsgruppe des Bund Naturschutz (BN) Anfang der 1980er Jahre. Für die hier immer wieder entdeckten Frösche, Kröten und Molche, insbesondere zur Laichzeit, hatten die Jugendlichen einen Froschtümpel angelegt. Dieser Tümpel war quasi die Keimzelle für das Feuchtgebiet als Sekundärbiotop im Erholungsgebiet Germeringer See/Parsberg, dessen erster Bauabschnitt 1985 fertig gestellt wurde.

Aus Anlass des 30jährigen Bestehens dieses Germeringer Feuchtbiotops ergriff die BN - Ortsgruppe Germering 2014 die Initiative für



einen Fotowettbewerb und eine anschließende Ausstellung. Mit einem solchen Projekt wollten wir die Besonderheit der Planung des Landschaftsarchitekten Michael Schwahn und den Wert dieses Lebensraumes in der Öffentlichkeit bewusst machen. Sie besteht aus dem gelungenen Nebeneinander von Sekundärbiotop als „Natur zum Anfassen“ innerhalb eines stark frequentierten Erholungsgebietes. Die Dimension des Projektes machte es jedoch erforderlich, den Umweltbeirat (UBR) der Stadt Germering und die Stadt selbst als Mitveranstalter an unsere Seite zu holen.

Zielsetzung des im August 2014 ausgeschriebenen Wettbewerbs war, dass diese Besonderheit mit den Wettbewerbsbeiträgen zum Ausdruck gebracht werden sollte. Hierzu lief der Wettbewerb über fast 12 Monate und damit war es möglich, Motive aus dem gesamten Jahreskreislauf in den Themenbereichen Natur- und Landschaftsraum sowie Freizeitaktivitäten einzufangen. Mit rd. 100 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen wurde die Zielsetzung doch einigermaßen gut wiedergegeben.

Im Oktober 2015 wurden im Forum der Stadthalle Germering mit den drei Siegerfotos und den drei besonderen Erwähnungen die insgesamt 20 besten Fotos im Großformat ausgestellt. Dankenswerterweise maßgeblich unterstützt hat diese Präsentation ein bekanntes, in Germering ansässiges Fotoverarbeitungsunternehmen. Zusätzlich wurden alle eingereichten Fotos über einen großen Bildschirm gezeigt. Aus städtischen und privaten Archiven haben Aktive des BN und des UBR außerdem eine ergänzende historische Fotodokumentation über die Entwicklung des Germeringer Erholungsgebietes ab den 1970er Jahren erstellt. Die elftägige Ausstellung wurde vom Schirmherrn des Projektes, Oberbürgermeister Andreas Haas, eröffnet. Er nahm auch die Preisverleihung vor. Das Interesse und die Resonanz auf das Gezeigte waren mit deutlich über 900 Besuchern (nicht nur aus Germering) recht erfreulich. Alle Aktiven waren somit zu dem Schluss gekommen, dass sich die überaus umfangreiche Arbeit doch gelohnt haben dürfte.

Jürgen Knöckelmann



## Ortsgruppenvorstand neu besetzt

Das Interesse der rd. 400 eingeladenen Germeringer BN-Mitglieder an der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Germering am 8. Dezember 2015 war leider äußerst gering. Daher grenzt es fast an ein Wunder, dass unter Leitung der Kreisgruppenvorsitzenden Eugenie Scherb tatsächlich ein kompletter Ortsgruppenvorstand gewählt wurde. Das kuriose, aber zugleich erfreuliche Ergebnis war, dass die Hälfte der Mitgliederversammlung nun den neuen Vor-

stand bildet. Wiedergewählt wurde der 1. Vorsitzende Jürgen Knöckelmann, die stv. Vorsitzende Annette Kotzur, der Kassier Hans-Eberhard Anton sowie Inge Köhn und Dr. Fritz Schnitger, jeweils als Beisitzer\*in. Neu in den Vorstand gewählt wurde mit Karl Robert Hafner erfreulicherweise erstmals ein Schriftführer. Außerdem verstärken Hildegard Schröpel, Heinrich Platz und Raimund Ziereis als neue Beisitzer\*in den Vorstand. Diese

Verstärkung ist umso positiver zu bewerten, da sich der bzw. die bisherige Beisitzer\*in Dr. Heinrich Klussmann und Ingeborg Schöchlin leider aus persönlichen Gründen aus der aktiven Vorstandsarbeit zurückgezogen haben. Über etliche Amtsperioden stand uns Ingeborg Schöchlin als Stadtplanerin mit ihrem Sachverstand zur Seite und Dr. Klussmann war mit seinem vielfältigen Engagement immer parat, wo es erforderlich war. Hierfür gilt beiden der aufrichtige Dank unserer Ortsgruppe, verbunden mit den besten Wünschen.



Fotos:  
links:  
Frühling in einem Germeringer Feuchtgebiet von Olliver Hofschild  
rechts:  
Morgenstimmung am Mooswiesengraben von Andreas Kraus

Jürgen Knöckelmann



## Eichenau – Einen Schritt weiter im Amphibienschutz . . . . .

### Eichenau – Einen Schritt weiter im Amphibienschutz

Die BN-Ortsgruppe Eichenau freut sich dieses Jahr ganz besonders über eine neue Amphibienschutzmaßnahme in Eichenau. Auf langjähriges Bestreben von Anke Simon und der Familie Nowack und durch Unterstützung des Umweltbeirates Eichenau, der Grünen und der Unteren Naturschutzbehörde, haben sich die Gemeinde Eichenau und die Stadt Puchheim entschlossen den Ihleweg in Puchheim und die Olchingerstraße in Eichenau in den Nachtstunden während der Amphibienwanderzeit zu sperren.

Diese Sperrung ist für die Amphibienschützer so wichtig, weil die kleine Straße doch recht befahren ist, die Grundstückszäune reichen dort direkt bis an die Straße und es gibt keinen Bürgersteig. So war das Amphibiensammeln immer gefährlich. Dieses Jahr hat die Wanderung der Kröten und Frösche wunderbar geklappt. Der Mondscheinweiher, das Ziel der Wanderung hat so viel Laich wie schon Jahre nicht mehr. Wir danken allen Unterstützern und den beiden Kommunen. Die Population der Amphibien wird sicher wachsen.

Eugenie Scherb



Foto (unten):  
Eugenie Scherb



## Olchinger Neuigkeiten . . . . .

In Olching haben wir letztes Jahr einige Veranstaltungen organisiert. Besonders hervorheben möchte ich die Vogelstimmwanderung an der Amper, bei der es uns gelungen ist den Pirol zu beobachten. Diesen Ausflug werden wir sicher in den folgenden Jahren wiederholen. Als sehr interessant habe ich die Hofbesichtigung bei Familie Hatzl empfunden. Wir haben in drei Stunden sehr viel über unsere heimischen Biokartoffeln gelernt und sie auch probieren und genießen dürfen.

Foto:  
Frau Kraft

Wichtig für unsere Arbeit im Artenschutz war die Ausstellung „Amperkiesel und Co“ im Herbst, die die BN-Ortsgruppe mit der Unteren Naturschutzbehörde und der Stadt Olching organisiert hat. Friederike Herzog, unsere neue Amperbeauftragte hat zur Eröffnung einen interessanten Vortrag über die Bedeutung von FFH-Gebieten und ihre Schutzwürdigkeit gehalten.

Dieses Jahr wollen wir uns verstärkt dem Thema naturnahe Gärten widmen. Sie sind ein wichtiger

Baustein in unserem Ökosystem und helfen die Biodiversität zu stützen. Alle unsere Mitglieder in Olching sind aufgerufen, ihre Fragen zur Gartengestaltung zu sammeln und an mich zu schicken, am besten auch durch Fotos untermauert. Frau Thema wird diese Fragen beantworten und uns in einer Veranstaltung am 26. September in Olching die Bedeutung der naturnahen Gartengestaltung erläutern.

*Eugenie Scherb*



## Puchheim

Auch 2015 gab es viele alljährlich wiederkehrende Aktivitäten; hier sei von den neuen berichtet:

- Beteiligung am Einzug zum 50jährigen **Jubiläums-Volksfest**
- Exkursionen, diesmal rund um **Andechs** (Foto) und ins Murnauer Moos; zusammen mit der Ortsgruppe Gröbenzell
- Entfernung von **Springkraut** hinter dem Roggensteiner Wohnpark und am Gröbenbach im renaturierten Abschnitt
- Mithilfe beim Stecken von **Blumenzwiebeln** auf der Wiese am PUC und am Feuerwehrhaus in Puchheim-Ort, jeweils mit Kindern der Schule-Süd bzw. der Laurenzer Schule (Foto)
- Pflanzung von Sträuchern mit essbaren Früchten für die „**Essbare Stadt**“ am Büchlweg

Die Stadt Puchheim hat sich vorgenommen, nach dem Vorbild von Andernach ihren Bewohnern Möglichkeiten zum Gärtnern und Ernten zu geben. Bunt bemalte Säcke mit Kräutern verschönern schon das Ortsbild; hinzukommen werden Obstwiesen und Gemüseärten. Wir sind gespannt, ob und wie dieses Projekt angenommen wird – das Interesse bei der Auftaktveranstaltung war da.

Im August hat Dagmar Koch den **Geschirrverleih** von Frau Ostermair übernommen, die diesen seit der Gründung 1989 betreut hatte. Jetzt gibt es einen neuen Flyer (im Internet auf der OG Puchheim-Seite von [www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de](http://www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de)).

Auf unserer **Streuobstwiese** mussten heuer nicht nur abgestorbene Bäume ersetzt werden, sondern leider auch die Info-Tafel.



Diese war von Rowdys beschmiert und herausgerissen worden; eine Anzeige bei der Polizei brachte nichts.

Da sich **Amphibien** bei ihrer Wanderung nicht an Gemeindegrenzen halten, ist die Ortsgruppe Puchheim im wahrsten Sinne des Wortes nur randlich mit den Problemen befasst: an der Olchinger Straße hat die Ortsgruppe Eichenau über den Umweltbeirat zum ersten Mal eine zeitweise Sperrung erreicht; hinter unserem Sportgelände wurde wieder ein Krötenzaun errichtet, den mit unserer Unterstützung die OG Gröbenzell betreut. Wir bedanken uns bei beiden Ortsgruppen!

In der **Jahresmitgliederversammlung** wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt, beim Schatzmeisteramt gibt es einen Wechsel: Frau Gefcken übernimmt die Funktion von Helmut Müller. Die Ortsgruppe bedankte sich bei Helmut Müller mit einem Blumenstrauß für seine 28 jährige Arbeit als Schatzmeister der Ortsgruppe. Für 40 Jahre Mitgliedschaft erhielt der Vorsitzende Reinhard Gatz die

Ehrennadel in Gold überreicht. Hier die **Veranstaltungen 2016** in Kürze:

### Do 26. Mai (Fronleichnam):

Naturkundliche Wanderung zum Mesner Bichl, Anmeldung bei Ariane Zuber, OG Gröbenzell, Tel. 08142/53576  
e-mail: [zuber@abisreisen.de](mailto:zuber@abisreisen.de)

### So 5. Juni:

Pflanzenbestimmungs-Workshop mit Toni Schmid, Anmeldung Tel. 089/804818;  
e-mail [Toni\\_nina@t-online.de](mailto:Toni_nina@t-online.de)

### So 25. September :

Ökomarkt der Stadt Puchheim, Grüner Markt; ab 11 Uhr

**Mo 3. Oktober:** Obstwiesenfest; Streuobstwiese am Mondscheinweiher; 14 Uhr

Jeden 2. Donnerstag im Monat um 20 Uhr treffen wir uns im Stadtteilzentrum Planie in der Adenauerstr. 18.

Wir freuen uns über zahlreiche Besuche!

*Dagmar Koch (stellv. Vorsitzende)*



### Fotos:

oben:  
*Landschaftsausschnitt beim Ausflug „Exkursion rund um Andechs“ von Dagmar Koch*  
unten:  
*Kinder stecken Blumenzwiebeln am Feuerwehrhaus in Puchheim-Ort von Monika Dufner*





## Landschaftsschutzgebiet Grafrath

Landschaften werden unter Schutz gestellt wegen ihrer besonderen Lage, ihrer Schönheit oder ihrer geologischen Besonderheit.

Im Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Obere Amper“ in Grafrath, Bereich „Wahlfeld“ plant die Gemeinde Grafrath das Gewerbegebiet zu erweitern. Dazu müsste dort einem Teil die Schutzwürdigkeit aberkannt werden. Der Bund Naturschutz ist dagegen. Warum?

Das LSG liegt am Nordrand von Grafrath im glaziologisch sehr bedeutsamen Endmoränenbogen der letzten Eiszeit. Seine Bedeutung wurde in den letzten Jahren auch seitens des LRA thematisiert. Das „Wahlfeld“ ist geprägt durch eine besondere Topographie, (abflusslose Täler, Toteislöcher). Diese besondere Landschaftsform ist einzigartig im Landkreis. Südlich des beschriebenen Gebietes befindet sich das Toteisloch „Wolfsgrube“, eines der 100 schönsten Geotope Bayerns (vgl. „Hundert Meisterwerke“, Bayer. Landesamt für Umwelt 2011)

Der Teil des LSG mit dem Flurnamen „Wahlfeld“ ist geprägt durch seine, durch die Eiszeit entstandenen Strukturen der Oberfläche die vor allem beim Blick von Süden (B 471) nach Norden (Bahnlinie) hervor tritt. Die Freiflächen werden im Norden durch einen Laub – bzw. Mischwald begrenzt. Bei einer Herausnahme der vorgesehenen Fläche aus dem Landschaftsschutz und einer späteren Bebauung gin-

ge dieser Anblick verloren und auch die gesamte Fläche im Norden würde für den Landschaftsschutz wertlos.

Durch die Realisierung des geplanten Gewerbegebietes im LSG „Obere Amper“ entstünden ein erheblicher und nicht mehr rückgängig zu machender Eingriff (negativ nachhaltig) in das Landschaftsbild.

Zu befürchten ist, dass sich bei einem bebauten Gewerbegebiet die Zufahrt „Jesenwanger Straße“ für den anfallenden Verkehr als nicht tragfähig erweist und eine direkte Zufahrt zur Bundesstraße erwogen wird. Eine Straße zur B471 würde den gesamten Bereich „Wahlfeld“ mit allen seinen geologischen Besonderheiten zerstören.

### Artenschutz

Auf dem beschriebenen Gelände liegt ein Teich der von einer Feuchtfläche umgeben ist. Zwar hat dieses Kleingewässer durch die Aktivitäten der Landwirtschaft schon gelitten, dient aber doch im Frühjahr als Laichgewässer für verschiedene Amphibien. Es laichen dort Erdkröte (*Bufo bufo*) und Grasfrosch (*Rana temporaria*). Durch sachgerechte Pflege könnte weiteren Amphibien wie z. B. Gelbbauchunke oder Molchen Lebensbereich geboten werden. Neben den 2 gefährdete Arten Grasfrosch und Erdkröte wird in dem betroffenen Gebiet auch der Laubfrosch (*Hyla arborea*) gesehen und gehört, der nach europäischem Recht durch die FFH-Richtlinie Anhang IV und nach dem BNatSchG sogar streng

geschützt ist. Gerade in Bayern ist er auf der Roten Liste unter stark gefährdet=RL 2 gelistet und hat einen ungünstigen Erhaltungszustand.

### Flächenverbrauch und Nachhaltigkeit

Die auch von der bayerischen Staatsregierung immer wieder ins Feld geführte Nachhaltigkeit bedeutet auch, der Zersiedelung und dem Flächenverbrauch entgegenzuwirken. Es wird dringend Zeit, dass die Verantwortlichen innovative Wege suchen und alte, ausgetretene Pfade verlassen, die ein Gewerbegebiet als Allheilmittel für die Gemeindefinanzen ansehen. Flächensparen ist nötig weil wir Menschen intakte Böden brauchen zur Erzeugung unserer Lebensmittel vor Ort, zum Schutz des Trinkwassers, zur Grundwasserneubildung und zum Schutz und Erhalt von Flora und Fauna.

Das Bundesnaturschutzgesetz §1, Abs. 4, Nr. 1 ist zu beachten. Teilweise geschieht es ja schon im Landkreis.

Der östliche Landkreis ist städtisch geprägt mit Industrie- und Gewerbeanlagen. Der westliche Landkreis hat sein Kapital in der Landschaft mit seinen Naturschutzgebieten, anderen schützenswerten Erholungsbereichen und den wichtigen landwirtschaftlichen Flächen Dies ist ein Wert für alle Landkreisbürger. Es muss nur erkannt werden. Immerhin brachten viele Bürger aus Grafrath und dem Landkreis ihre Bedenken zum Ausdruck.

*Dietlind Hagenth*

## Gröbenzell

BN Ortsgruppe Gröbenzell: ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns, wir starten mit einem neuen Vorstand in das Jahr 2016. Mit mittlerweile über 500 Mitgliedern sind wir ein sehr starker Ortsverband im Landkreis.

Ein Schwerpunkt im Frühjahr ist wie jedes Jahr der Amphibienschutz, sowohl in Puchheim am mobilen Zaun beim Sportgelände als auch am fest installierten

Zaun in Olching/ Graßlfing.

Im März 2015 haben wir gemeinsam mit unserer Kindergruppe das kleine Trockenbiotop an der Zweigstraße umgestaltet, mit einem neuen Insektenhotel und vielen neuen Pflanzen, dazu gibt es nun wunderschöne bunte Schilder, die von den Kindern selbst hergestellt wurden.

Seit April vergangenen Jahres ist die Ortsgruppe gemeinsam mit der Volks-

hochschule Veranstalter das Repair Cafes. Dieser Ansatz passt sehr gut zum Bund Naturschutz: nicht gleich wegwerfen, sondern versuchen zu erhalten.

Zum Thema Böhmerweiher gab es im vergangenen Jahr gemeinsame Gespräche mit der Kreisgruppe und der Ortsgruppe Puchheim, sowie dem BN München und dem LBV München. Ergebnis ist ein Konsenspapier der Verbände, das sich für



eine sehr eng begrenzte Badeseenutzung ausspricht und den Erhalt der Lebensräume für die vielen rote Liste-Arten fordert. In diesem Jahr ist nicht mit einem Ausbaubeginn zu rechnen.

Dem Thema Plastik war im September unsere große Plastikausstellung im Bürgerhaus gewidmet, die sehr gut besucht war und die mittlerweile immer wieder auf die Reise geht. Im Moment ist sie gerade an der Grundschule Süd in Puchheim. Wir arbeiten intensiv an diesem Thema und planen einige Aktionen dazu. Das nächste Mal wird die Ausstellung in Gröbenzell am 1. Mai auf dem Rathausplatz zu sehen sein. Wir verleihen diese Ausstellung auch sehr gern.

Seit September vergangenen Jahres haben wir nun öffentliche Vorstandssitzungen, die sich sehr bewährt haben, da wir damit einen regelmäßigen Kontakt zu den Mitgliedern aufbauen und diese sind dann in die aktuellen Aktivitäten mit integrieren konnten.

Unsere Weihnachtsfeier haben wir diesmal unter das Motto „Fauna und Flora der Böhmerweiher – ein Geschenk der Natur“ gestellt. Dazu wurden auch die Fischer von den Böhmerweihern eingeladen, zu denen seither ein lockerer Kontakt besteht. Parallel dazu lief eine Ausstellung mit Aquarellen von Else Lenz zum Thema Böhmerweiher. Die Ausstellung wurde sehr gut angenommen und wir konnten viele Gespräche führen.

Im Januar haben wir gemeinsam mit neun anderen Organisationen in den Gröbenlichtspielen den Film Landraub gezeigt und hatten dabei ein fast vollbesetztes

Kino.

Immer wieder sehr erfolgreich ist unser Geschirrservice. Im letzten Sommer mussten wir ab und an sogar in Puchheim noch weiteres Geschirr leihen, weil die Nachfrage so groß war.

Ein ganz aktuelles Projekt in Gröbenzell heißt „Bank und Baum“. Unter diesem Motto gestalten wir unser großes Trockenbiotop um, in das eine für Rollatornutzer geeignete Bank kommen soll.

Auf dem Gröbenzeller Maifest am 1.5. wollen wir anfangen, gebrauchte Stofftaschen zu sammeln für die Marktstandbesitzer, die damit Plastiktüten einsparen können und haben schon einen Stand gewonnen der die Taschen nimmt, der Gärtnerhof. Wir werden uns am 1.Mai auch erstmalig an der Haus und Straßensammlung beteiligen, weil sich das Fest dafür eignet.

Im Juni wird unsere große Plastikausstellung zu den Gesundheitstagen nach Fürstenfeld gehen, darauf sind wir natürlich sehr stolz.

Gleich eine Woche später werden wir auf einer Ausstellung zum Thema Böhmerweiher in der Bürgerhausgalerie Aquarelle von Else Lenz und Fotos von Michael Kett zeigen. Die Vernissage wird am 17.Juni sein. Die Ausstellung dauert vom 18. bis 21.Juni.

Im Oktober werden wir wieder Ferry Böhme zu Gast haben, der uns diesmal auf eine Reise zum schönsten Ende der Welt mitnehmen wird. Eine phantastische, live kommentierte Bilderreise erwartet uns, von den Vulkanen im Norden bis hinunter in die Regenwälder Stewart Islands, von den entlegenen Gebirgstälern der neusee-

ländischen Alpen bis an die Küsten des Pazifik.

Diesmal entführt uns der mehrfach ausgezeichnete Fotograf mit traumhaften Fotos, lustigen Anekdoten, Rucksack und Bergschuh zu den faszinierendsten Ecken am anderen Ende der Welt.

### Viel Freude haben wir auch mit unserer Kindergruppe:

Ob bei einer Wiesen-Kräuter-Brotzeit, beim Gummihuhn-Golf oder bei Ausflügen in die Aubinger Lohe und das Museum Mensch und Natur erforscht die Kindergruppe „Die Neugierigen Frösche“ die Natur und die Umgebung Gröbenzells. Tatkräftig packen sie auch bei Verschönerungen im Ort an, wie zum Beispiel bei dem großen Insektenhotel.

Die Treffen finden alle 4 Woche mit einer festen Gruppe von 12 Kindern zwischen 7 und 11 Jahren statt. Meist draußen, bei schlechten Wetter auch im Bürgerhaus der Gemeinde Gröbenzell.

*Ariane Zuber*

**Fotos:**  
links oben:  
Vorstandswahl  
rechts unten:  
Fotokollage von  
Ariane Zuber





# Naturschutz ist einfach.



Wenn man einen Finanzpartner hat, der viele ökologische Projekte unterstützt.

